

## Rührende Wahrheitsliebe.

Als der große Kanzler Bismarck noch ein kleines Bübchen war, fragt ihn eines Tages vor Schlafengehen seine Mutter:

„Nun, lieber Otto, hast du denn auch schon dein Süppchen gegessen?“

Zum Erstaunen der Mutter läuft da, ohne zu antworten, der kleine Bursche davon, kommt aber schon nach wenigen Minuten zurück und verkündet mit fröhlichem Gesichte:

„Ja, Mutter, ich hab' mein Süppchen gegessen.“

„Warum hast du dies mir nicht gleich gesagt?“ forschte lächelnd Frau von Bismarck.

„Ich hab' das Süppchen“, antwortete der Kleine, „wohl in Gedanken verzehrt und wußte es darum nicht so ganz genau mehr. Da bin ich geschwind zu Lotte (so hieß des Kindes Wärterin) gelaufen und hab' sie gefragt.“

„Kind, um Gotteswillen, hast du genascht? Du riechst ja ganz so aus dem Munde, als ob du Medizin oder sonst etwas stark Duftendes verschluckt hättest?“ empfing Frau von Bismarck nicht ohne Erschrecken ein andermal den kleinen Otto.

Dieser stand ein Weilchen und sann, weil er sich wohl nicht gleich erinnern konnte, wie er dazu gekommen sei, so auffällig und eigentümlich aus dem Munde zu riechen. Dann aber sagte er fest und ruhig:

„Ach ja, jetzt besinne ich mich. Ich war in des Vaters Zimmer. Da stand eine Flasche auf dem Tische und es war etwas so schön Gelbes darin, daß ich voll Neugier wissen mochte, was es wäre. Drum brachte ich die Flasche an den Mund und leckte ein wenig an der gelben Flüssigkeit. Aber getrunken habe ich nicht davon, denn es „stankte“ so sehr.“

Welch eine Wahrheitsliebe bekundete der kleine Otto von Bismarck bei diesen Vorkommnissen aus seiner frühesten Jugendzeit!